

## Chart of the Week

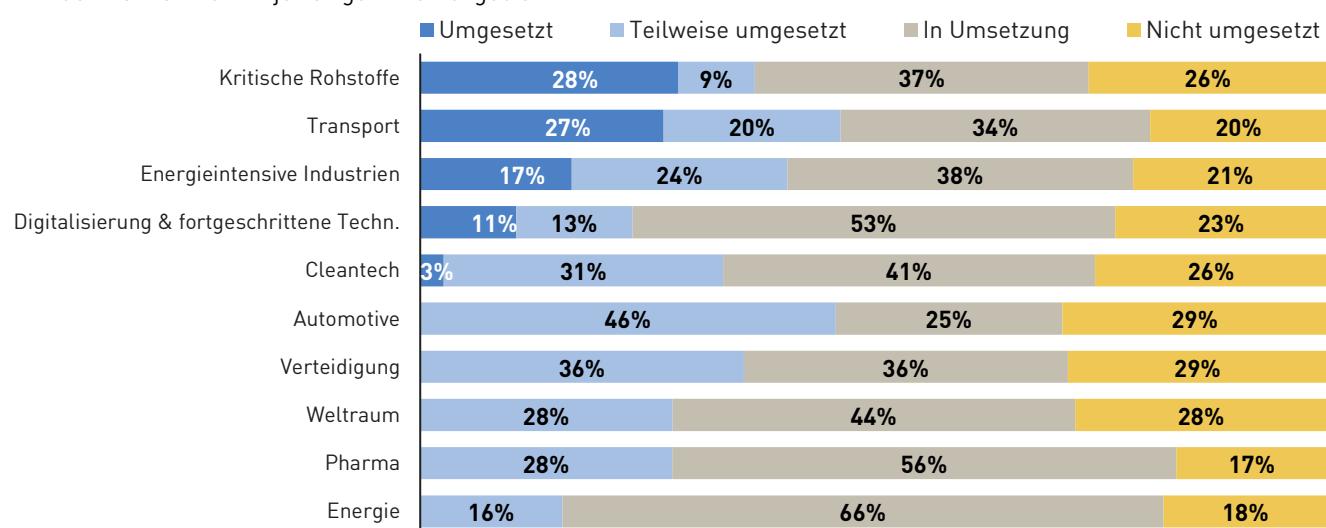
# Draghi-Agenda: Zügige Umsetzung für mehr Wettbewerbsfähigkeit

Ein Jahr nach der Veröffentlichung des Berichts von Mario Draghi zur Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit wurden etwa ein Drittel der vorgeschlagenen Maßnahmen (zumindest teilweise) umgesetzt, wie eine quantitative Analyse des European Policy Innovation Council (EPIC) zeigt. Zwar lobte Draghi in einer Rede anlässlich des Jubiläums die Ambition der Europäischen Kommission, die viele seiner Vorschläge in ihren Competitiveness Compass aufgenommen hat, äußerte sich jedoch zugleich kritisch über das zu geringe Tempo bei der Umsetzung. Einen qualitativen Blick auf die bisher umgesetzten Maßnahmen liefert eine Analyse der Deutschen Bank: Die Ergebnisse zeigen, dass die Kommission vor allem unkontroverse Vorschläge aufgegriffen hat, während sie umstrittene Elemente wie eine gemeinsame Schuldenaufnahme oder die Einführung von Lokalisierungsanforderungen im globalen Handel bisher unberührt ließ.

### Handlungsdruck wächst: Bisher nur 43 von 383 Draghi-Empfehlungen umgesetzt

#### Umsetzung nach Themenbereich

In % der Maßnahmen im jeweiligen Themengebiet



Quelle: European Policy Innovation Council (EPIC).

Die meisten bereits umgesetzten Maßnahmen beziehen sich auf die Bereiche kritische Rohstoffe und Transport; das Motiv der Versorgungssicherheit in den Lieferketten und der Übergang zur Elektromobilität wirkten hier beschleunigend. Im Energiebereich – etwa bei der Senkung der Strompreise für die Industrie – tritt man hingegen weiterhin auf der Stelle. Die Verantwortung für die schleppende Umsetzung allein Brüssel zuzuschieben, wäre indes zu kurz gegriffen: Zahlreiche Reformvorschläge erfordern einen längeren Zeithorizont, da ihre Umsetzung unter anderem von divergierenden Interessen der Mitgliedstaaten sowie von nationalen Gesetzgebungs- und Verwaltungsverfahren abhängt.

**FAZIT:** Seit der Veröffentlichung des Reports sind die Gründe für eine rasche und umfangreiche Umsetzung der Reformvorschläge noch dringlicher geworden. Die Risse im EU-Wachstumsmodell, das auf einem expandierenden Welthandel und einem komparativen Vorteil im Export hochwertiger Industrieerzeugnisse basiert, haben sich durch die erratische US-Handelspolitik und die zunehmende Produktmarktkonkurrenz durch China weiter vergrößert. Zudem hat der einseitige Handelsdeal mit den USA gezeigt, wie die wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Abhängigkeiten der EU, ihre eigene Souveränität einschränken. Um in diesem geopolitischen Umfeld bestehen zu können, sind ambitioniertere Reformen unumgänglich, damit Europa auch in Zukunft innovativ, wettbewerbsfähig und resilient bleibt.



Weitere  
Publikationen  
finden Sie auf  
unserer Website!

#### Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich  
Abteilung für Wirtschaftspolitik  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

#### Abteilungsleitung:

MMag. Claudia Huber

#### Chefredaktion:

Thomas Eibl

#### Autor/Ansprechpartner:

Peter Obinger,  
peter.oberger@wko.at  
Tel: +43 5 90 900 | 4252  
23. September 2024